DOCUMENTI

Proponiamo le prime pagine con la traduzione dei titoli di un giornale tedesco che uscì a Berlino solo in otto numeri e più precisamente dal 22 al 29 aprile del 1945 che invitava la popolazione tedesca a resistere e combattere contro l'invasore sovietico. Le immagini delle prime pagine del giornale Der Panzerbär (L'Orsocorazzato) sono state riprese da internet e lavorate (ingrandite, ritoccate e sbiancate) per renderle più nitide, e per la traduzione dei titoli ci si è attenuti al significato letterale. Per i caratteri di stampa dei titoli in italiano si è fatto ricorso a fonts analoghi a quelli tedeschi. La raccolta completa dei giornali tedeschi si trova nel libro di Giovanni Mari "La propaganda nell'abisso" ediz. Lindau 2021.

Lesen und weitergeben!

Der Panzerbär

29. April 1945

KAMPFBLATT FÜR DIE VERTEIDIGER GROSS-BERLINS

Heroisches Ringen

Bei Tag und Nacht neue Eingreifkräfte herangeführt

Eroica lotta

giorno e notte arrivano nuove truppe d'assalto

Der Kampf um den Stadtkern entbrannt

La battaglia per il centro cittadino divampa

Entlastungsangriffe laufen

Sono in corso attacchi di soccorso

Aus dem Führerhauptquartier, 28. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In dem heroischen Kampf der Stadt Berlin kommt noch einmal vor aller Welt der Schicksalskampf des deutschen Volkes gegen den Bolschewismus zum Ausdruck.

Während in einem in der Geschichte einmaligen grandiosen Ringen die Hauptstadt verteidigt wird, haben unsere Truppen an der Elbe den Amerikanern den Rücken gekehrt, um von außen her im Angriff die Verteidiger von Berlin zu entlasten.

In dem inneren Verteidigungsring ist der Feind von Norden her in Charlottenburg und von Süden her über das Tempelhofer Feld eingedrungen. Am Halleschen Tor und am Alexanderplatz hat der Kampf um den Stadtkern begonnen. Die Ost-West-Achse liegt unter schwerem Feuer.

Fliegende Verbände unterstützen die Kämpfe unter aufopferndem Einsatz der Besatzungen. Trotz stärkster Jagd- und Flakabwehr wurden bei Tag und Nacht Eingreifreserven gelandet und Munition abgeworfen. Unsere Jagd- und Schlachtfliegerverbände vernichteten in den letzten vier Tagen 143 Flugzeuge, 58 Panzer und über 300 Fahrzeuge.

Im Raum südlich Königs Wusterhausen setzten Divisionen der 9. Armee ihre Angriffe nach Nordwesten fort und erwehrten sich während des ganzen Tages konzentrischer Angriffe der Sowjets gegen die Flanken. Die vom Westen angesetzten Divisionen warfen den Feind in erbittertem Ringen auf breiter Front zurück und haben Ferch erreicht.

Der längere Atem

Il più lungo respiro

Seit fünfeinhalb Jahren lodert die Fackel des Krieges in Europa. Ihr verzehrendes Feuer hat nach Polen ganz Europa, nach diesem Erdteil schließlich noch zwei weitere erfaßt, Asien und Amerika.

Deutschland mußte einerseits die Ketten abzustreifen versuchen, die ihm in Versailles auferlegt waren und ihm jede Lebensmöglichkeit nahmen. Es hat dies seit 1933 in dem denkbar engsten Rahmen getan und peinlichst vermieden, dabei den Kreis der unmittelbar betroffenen Gebiete, d. h. die deutsche Lebens- und Interessenzone zu überschreiten.

Wenn unsere Feinde behaupteten, Deutschland habe eigennützige Machtziele verfolgt und die Unabhängigkeit und Freiheit der kleinen Nationen bedroht, so haben England und Amerika sehr bald durch ihr Verhalten bewiesen, daß ihnen in Wirklichkeit nicht nur nichts an der Freiheit dieser kleinen Nationen gelegen ist, sondern daß sie selbst bereit waren und sind, diese an Stalin zu verkaufen, ja, sie für ihre eigenen imperialistischen Ziele auszubeuten.

Mehr noch! Während die von Deutschland besetzten Feindländer durchaus auskömmlich leben konnten, zum Teil sogar einen fühlbaren wirtschaftlichen und sozialen Aufschwung nahmen, ächzen die „befreiten" Bundesgenossen unter der Hungersnot, Desorganisation und Ausbeutung durch die Engländer und Amerikaner. Besonders groß aber sind die Leiden der Neutralen und jener Völker, die sich den jüdisch-plutokratischen und bolschewistischen Drahtziehern auf Gedeih und Verderb unterwarfen.

Deutschland ist durch den Verrat klug geworden, dem es 1918 zum Opfer fiel. Es weiß, daß alle Versprechungen der Feindseite nichts anderes bedeuten als den Versuch, unser Volk wiederum völlig wehrlos zu machen und es damit der wirtschaftlichen Ausbeutung, persönlichen Versklavung und völkischen Vernichtung auszuliefern.

Zu verlieren haben wir nichts mehr. Wir haben alles verloren und würden durch Kapitulation uns selbst, unsere Zukunft, Frau und Kind preisgeben. Wohl aber haben wir die Chance, uns zu behaupten und einst dann Existenz, Familienleben und unseren sozialen Staat wieder aufzubauen, in dem wir einen noch größeren Wohlstand erreichen werden, als wir ihn vor diesem

wurde, sind unsere Truppen zum Angriff nach Norden angetreten.

Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine versenkten östlich Gotenhafen ein sowjetisches Schnellboot und schossen ein weiteres in Brand.

Lesen und weitergeben!

Der Panzerbär

22 April 1945

KAMPFBLATT FÜR DIE VERTEIDIGER GROSS-BERLINS

Adolf Hitler:

Berlin bleibt deutsch!

Adolf Hitler:

Berlino rimane tedesca!

Paris

Madrid

Berlin

Parigi

Madrid

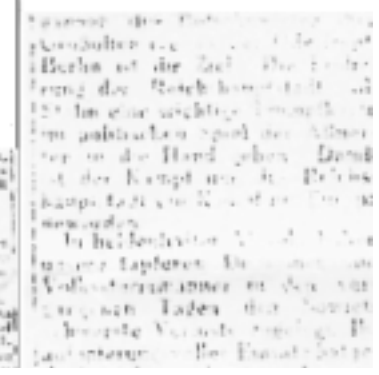
Berlino

Dr. Goebbels an die Berliner

„Die Stunde eurer Bewährung ist da!"

Dr. Goebbels ai Berlinesi

"L'ora della vostra prova è arrivata"



Lesen und weitergeben!

Der Panzerbär

23. April 1945

KAMPFBLATT FÜR DIE VERTEIDIGER GROSS-BERLINS

Vor der äusseren Verteidigungszone
Davanti alla zona di difesa esterna

Erfolgreiche Gegenangriffe an der südlichen und mittleren Ostfront
Riusciti contrattacchi sul fronte orientale, meridionale e centrale

Volk und Führung
Popolo e guida

Niemals ist die Verbundenheit zwischen Volk und Führung einer härteren Probe ausgesetzt als in Zeiten der Not. Hier zeigt es sich dann, ob beide zu gemeinsamem Kampf entschlossen Seite an Seite das Schicksal meistern, oder ob der eine oder andere Teil aus Eigennutz oder mangelndem Vertrauen versucht, selbständig seinen Weg zu finden.

Die Berliner haben mit Genugtuung gehört, was sie allerdings auch niemals anders erwartet hatten, daß ihr Gauleiter, Reichsminister Dr. Goebbels, auch in die Stunden der schwersten Prüfung, die die Reichshauptstadt in ihrer Geschichte zu überstehen hatte, Seite an Seite mit seinen Volksgenossen eintritt. Der Volkssturmmann, der Arbeiter und der Soldat, die der Einsatz im Augenblick höchster persönlicher Gefahr nicht im Kreise ihrer Familien weilen läßt, die draußen in dem Verteidigungsvorfeld der Reichshauptstadt, trotz Anspannung aller Sinne für den Abwehrkampf immer wieder an die Angehörigen daheim in den schutzlosen Kellern der besonders gefährdeten Stadtteile denken, haben die Gewißheit, daß ihr Gauleiter, der Reichsverteidigungskommissar, ihrer Heimatstadt auch die gleichen persönlichen Sorgen mit ihnen teilt. Auch er hat Frau und Kinder in den Mauern Berlins. Dr. Goebbels, der einst das zum Berlin erobert hat, steht heute mit an erster Stelle, um es gegen die gleichen bolschewistischen Unterwühlkräfte zu verteidigen, die heute von außen, wie seinerzeit von innen, der die Macht in der Reichshauptstadt an sich zu reißen versuchen.

Wer Gelegenheit hat, einen Einblick in die Räume zu tun, in denen in diesen entscheidenden Stunden die Fäden der Führung und Verteidigung zusammenlaufen, nimmt die stärkende Gewißheit mit, daß neben der politischen die militärische Führung steht, daß die Zusammenarbeit zwischen

Aus dem Führerhauptquartier, den 22. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Süden der Ostfront sind unsere Gegenangriffe südlich des Semmering in gutem Fortschreiten. Die Bolschewisten versuchten südöstlich St. Pölten vergeblich, nach Süden Boden zu gewinnen. Nordwestlich Mährisch-Ostrau vereitelten unsere Verbände in harten Kämpfen wiederholte Durchbruchsversuche des Gegners. Einige Einbrüche wurden abgeriegelt.

In der Doppelschlacht zwischen den Sudeten und dem Stettiner Haff stehen unsere Truppen weiter in schwerem Kampf. Nordwestlich Görlitz wurde die Frontlücke durch erfolgreiche Gegenangriffe geschlossen. Die Besatzung von Bautzen verteidigte sich hartnäckig gegen den mit starken Kräften angreifenden Feind. Nach Westen vorstoßend drangen die Sowjets in Bischofswerda und Königsbrück ein.

Südlich Kottbus ziehen die Bolschewisten weitere Kräfte zur Nährung ihrer Angriffe in den Raum südlich Berlin nach und erreichten mit ihren Angriffsspitzen die Linie Treuenbrietzen—Zossen, südlich Königswusterhausen. In Kottbus und Fürstenwalde sind Straßenkämpfe im Gange. Östlich und nördlich Berlin schob sich der Feind in schweren Kämpfen bis an die äussere Verteidigungszone der Reichshauptstadt heran. In der Linie Lichtenberg — Niederschönhausen — Frohnau wird erbittert gekämpft.

An der Oderfront konnte der Gegner seine Brückenköpfe zwischen Greifenhagen und Stettin zunächst ausweiten, wurde aber durch unsere Gegenangriffe wieder zurückgeworfen. Auf der Landzunge nordöstlich Pillau hielten unsere Truppen die Sperrlinie gegen erneute feindliche Angriffe. 21 Panzer wurden vernichtet.

WESTFRONT

Zwischen Ems und unterer Elbe setzte der Feind seine Angriffe mit starken Kräften fort. Nach mehrmaligem Besitzwechsel fiel Papenburg in die Hand des Gegners. Versuche der Kanadier, ihren Brückenkopf nördlich Friesoythe auszuweiten, brachen unter hohen Verlusten für den Feind zusammen. Auch südwestlich Delmenhorst blieben wiederholte Angriffe der Briten erfolglos. Gegenangriffe unserer Panzergrenadiere faßten die bis Harburg vorgestoßenen feindlichen Kräfte in der Flanke und fügten ihnen hohe Verluste zu. Übersetzversuche über die Elbe bei Wittenberge und Tangermünde wurden zerschlagen. Im Abschnitt Dessau — Bitterfeld hielten die wechselvollen

Grund für übertriebene Beunruhigung der Bevölkerung zu sein brauche. Nirgends ist ein Panzer verwundeter als in dem Gewirr des Häusermeeres, als in den langen Straßenzeilen, in denen ihn aus jedem Kellerloch, aus jeder Häuserruine die Panzerfaust tödlich treffen kann. Die einzeln oder in kleinen Rudeln vorgeprescheten Panzer sind leicht von jedem Nachbarhaus aus Treibstoff, von jeder Unterstützung durch die Infanterie abzuschneiden. Wo ihnen bekrerter Widerstand entgegentritt, sind sie unschwer, selbst von einer kleinen Zahl entschlossener

verwaltung Vorsorge getroffen wurde, daß Berlin in der Lage ist, seine Verteidiger und Bewohner zwölf Wochen lang in völlig ausreichendem Maße mit Lebensmitteln zu versorgen, die rechtzeitig bereitgestellt und an den verschiedensten sicheren Orten gegen jeden Feindzugriff geschützt gelagert wurden.

Das Vertrauen, das wir in der Zusammenarbeit zwischen Befehlshaber und Gauleitung, zwischen Abschnittskommandanten und Kreisleitungen finden, spiegelt sich auch in der Öffentlichkeit, auf den Straßen

ist ebenso erstarkt, wie bereits früher die Tage und Nächte, in denen die Engländer und Amerikaner ihre Bomben und Phosphorkanister in die Straßen der ostfriesischen

Eine ernste Mahnung des Führers:
Merkt Euch!
Un serio ammonimento del Führer
Badate!

Jeder, der Massnahmen die unsere Widerstandskraft schwächen, propagiert oder gar billigt, ist ein Verräter! Er ist augenblicklich zu erschiessen oder zu erhängen!

Das gilt auch dann, wenn angeblich solche Massnahmen im Auftrage des Gauleiters, Reichsminister Dr. Goebbels, oder gar im Namen des Führers befohlen werden sollten.

Führerhauptquartier, den 22-4-1945

gez. Adolf Hitler

Lesen und weitergeben!

Der Panzerbär

28. April 1945

KAMPFBLATT FÜR DIE VERTEIDIGER GROSS-BERLINS

Wir halten durch!
Noi perseveriamo!

Die Stunde der Freiheit wird kommen
L'ora della libertà arriverà

Heiliges Wort:

Berlin
santa sarola
Berlino

Die Hauptstadt des Reiches ist zur Hauptstadt des Kampfes geworden. In Berlin sammelten die Führerstäbe, die aus der inneren deutschen Zerrissenheit ein einiges Großdeutschland machten und dem Volk die Grundlagen einer mustergültigen sozialen Ordnung gaben. Aus Berlin kamen die Führerbefehle, die Europa Zug um Zug befreiten. Aus Berlin kamen die Führerbefehle, die während des Krieges trotz aller Schwierigkeiten jahrelang dem von uns besetzten Europa Ruhe und Ordnung, Arbeit und Brot gaben. Berlin war die Hauptstadt der inneren deutschen Ordnung, Berlin war die Hauptstadt der europäischen Ordnung.

Heute schlägt der Bolschewismus auf das verhaßte Berlin ein. Er will die Hauptstadt der deutschen Ordnung, der europäischen Ordnung, tödlich treffen. Wir bekennen uns zu diesem Kampf. Darum ist der Führer in Berlin. Er trägt mit uns alle Belastungen der hart umkämpften Frontstadt. Er steht mit uns im schweren Kampf. Von Berlin aus ergehen wieder seine Befehle zum Freiheitskampf, der Weltgeschichte macht. In Berlin wird es sich entscheiden, ob in Zukunft der Bolschewismus alle Völker unterjochen darf, oder ob die Völker ihr Selbstbestimmungsrecht behalten. In Berlin werden wir den Bolschewismus entscheidend schlagen. Darum ist der Führer in Berlin. Er steht auf dem heißesten Schlachtfeld, das die Geschichte kennt. Es scharen sich um ihn die fanatischsten Soldaten, wo denen man weiß.

In Berlin wurde der bolschewisti-

Heldischer Kampf um Berlin
Anmarsch der Reserven von allen Seiten
Eroica battaglia per Berlino
Avanzano le riserve da tutte le parti

Aus dem Führerhauptquartier, 27. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Schwerpunkt der Kampfhandlungen in Nordwestdeutschland lag auch gestern in Bremen. In schweren und verlustreichen Straßenkämpfen konnten die Engländer ihre Einbrüche im Stadtgebiet erweitern.

an Schulter mit allen waffenfähigen Männern führten unsere Truppen einen heldischen Kampf gegen den bolschewistischen Massenansturm, verteidigten jedes Haus und warfen den Feind durch Gegenangriffe aus dem inneren Verteidigungsring der Stadt wieder zurück.

Elbefront im wesentlichen ruhig
Fronte dell'Elba sostanzialmente calmo

An der Elbefront verhielten sich die Anglo-Amerikaner weiterhin ruhig. Lediglich südlich Tangermünde setzten schwächere feindliche Abteilungen über den Fluß.

Im Mittelpunkt der Kämpfe stand auch gestern die Schlacht im Raum Berlin. Schulter

Die Schlacht im Raum Berlin
La battaglia nello spazio di Berlino

Aus dem Raum südlich Fürstenwalde stießen unsere Verbände im Angriff nach Westen in die tiefe Flanke der im Süden von Berlin operierenden Bolschewisten und durchbrachen deren Hauptnachschubverbindung auf der Straße Baruth — Zossen. Unsere

im Westen schwungvoll angreifenden jungen Divisionen erreichten den Raum von Beelitz und stehen dort in schweren Waldkämpfen mit den Sowjets. Angriffe auf Brandenburg und Rathenow wurden verlustreich abgewiesen. Beiderseits Oranienburg brachen Übersetzversuche der Bolschewisten über den Rhin und Hohenzollernkanal verlustreich für den Feind zusammen. Dagegen konnten die Sowjets südwestlich Stettin auf Prenzlau hin weiter Boden gewinnen.

In Süddeutschland
Nel sud della Germania

In Süddeutschland hielt der starke feindliche Druck gegen die Donaulinie von Deggendorf bis Ulm an. Bei Dillingen konnten die Amerikaner ihren Brückenkopf nach Südwesten erweitern und nach heftigen Kämpfen in den Nordteil von Ulm eindringen. In der Schwäbischen Alb und nordwestlich des Bodensees kämpfen sich eigene Kampfgruppen durch die feindlichen

Lesen und weitergeben!

Der Panzerbär

27. April 1945

KAMPFBLATT FÜR DIE VERTEIDIGER GROSS-BERLINS

Bollwerk gegen den Bolschewismus

Baluardo contro il Bolscevismo

Berlin: Massengrab für Sowjetpanzer

Berlino: fossa comune per i carri armati sovietici

Rundfunkansprache von Staatssekretär Dr. Naumann

Discorso radiofonico del Segretario di Stato Dr. Naumann

Berlin kämpft für das Reich und Europa

Berlino combatte per il Reich e l'Europa

Berlin, 26. April. Der Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Staatsleiter Dr. Naumann hielt am Donnerstag folgende Rundfunkansprache:

Deutsche Volksgenossen!

Der Kampf um Berlin tobt nun seit Tagen mit äußerster Härte. Alle Stadtteile tragen schon Spuren dieser großen Schlacht, und unsere weltbekannten Straßen und Plätze sind zu Wahrzeichen eines heroischen Ringens geworden.

Die sowjetischen Bolschichabor, die Stalin die versprochene Morgengabe der eroberten Reichshauptstadt nicht fristgerecht auf den Tisch der Konferenz von San Francisco legen konnten, treiben zur Stunde ihre Panzerkeile und ihre Schützendivisionen immer rücksichtsloser in verlustreiche Straßenkämpfe. Für sie handelt es sich dabei aber nicht um einen kurzfristigen, außenpolitischen Prestigeerfolg: Der Bolschewismus sieht in der Eroberung Berlins den Schlüssel zur Beherrschung Europas und damit zur Diktatur über die abendländische Welt.

Gegenüber diesem Ansturm der Steppe haben die Verteidiger Berlins einen schweren Stand, aber ihre Haltung entspricht der Größe der Gefahr. Sie sind sich der Bedeutung ihrer Aufgabe bewußt. Sie wissen, daß ihrer Tapferkeit und ihrem Kampfwillen nicht nur das Leben und die Freiheit von Millionen Kindern, Frauen und Männern, und die politische Zukunft des Reiches anvertraut ist, sondern auch die zukünftige Gestaltung des Abendlandes. Sie wissen auch, daß der Ansturm des Feindes um so wilder werden wird, je mehr er spüre, daß ein militärischer Einsatz von draußen sich nähert und im Begriffe ist, ihm den Sieg im letzten Augenblick aus den Händen zu reißen.

Während in diesen bewegten Tagen die Staatsmänner der Weltmächte in San Francisco mit den Sowjets in scheinbarer Freundschaft zusammensitzen und versuchen, durch Kompromisse den bolschewistischen Imperialismus zurückzubeißen, der sich noch niemals an Konferenzbeschlüsse gebunden gefühlt hat, tritt der Führer in eigener Person tapfer der bolschewistischen Flut aus dem Osten mit dem letzten Aufgebot seiner besten Kräfte entgegen, fest entschlossen, diesen Ansturm aus der Steppe aufzuhalten und zu brechen. Er kennt die Gefahr des Bolschewismus nicht erst seit heute, wo die unverhüllten Machtgier Moskaus auch in London und Washington mit immer stärkerem Mißtrauen vermerkt wird. Sein Kampf hatte seinen Ursprung in der Notwehr des deutschen Volkes gegen den Bolschewismus. Wenn heute Deutschland und Europa noch nicht sowjetisch sind, so ist dies allein sein Verdienst.

Die großen Probleme des 20. Jahrhunderts, die durch das Maschinenzeitalter hervorgerufenen sozialen Fragen, konnten nur auf dem Wege über den Nationalsozialismus gelöst werden. Nach den Absichten und Plänen des Führers stände heute schon ein umgestaltetes und glückliches Europa als außerordentliches Bollwerk dem Bolschewismus gegenüber. An der Durchführung dieses Planes, der allen Völkern Europas und der ganzen Kulturwelt nur Segen bringen konnte, wurde der Führer durch Mächte verhindert, die in ungleichseitiger Verkennung ihrer eigenen Interessen und gefühlsmäßig über unser wahres Wollen die Retter des Bolschewismus wurden. Statt, wie versprochen, den kleinen Völkern Selbständigkeit und Freiheit zu garantieren, wurden diese gerade von ihnen dem Bolschewismus ausgeliefert. Auch jene Terrorangriffe in Europa waren nicht nur kulturzerstörende Vernichtungsorgien in eigener Sache, sondern vor allem für die Reichshauptstadt zu bannen.

Lesen und weitergeben!

Der Panzerbär

24. April 1945

KAMPFBLATT FÜR DIE VERTEIDIGER GROSS-BERLINS

Der Führer in Berlin

Il Führer a Berlino

Schlacht um Berlin in voller Heftigkeit

battaglia di Berlino in pieno vigore

Erfolgreiche Abwehr und Gegenangriffe im Süden der Ostfront — Lage im Westen kaum verändert

difesa e contrattacchi riusciti a Sud del fronte orientale - situazione all'Ovest non è cambiata

Aus dem Führerhauptquartier 23. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im ostmärkischen Grenzgebiet gewannen unsere Gegenangriffe im Frontbogen südlich des Semmering weiter Boden.

Südöstlich St. Pölten drückt der Gegner vergeblich gegen den Goelsenabschnitt nach Süden. In den Kampfabschnitten nordwestlich Mistelbach und südlich Brünn scheiterten die Versuche, durch Kompromisse den bolschewistischen Imperialismus zurückzubeißen, der sich noch niemals an Konferenzbeschlüsse gebunden gefühlt hat, tritt der Führer in eigener Person tapfer der bolschewistischen Flut aus dem Osten mit dem letzten Aufgebot seiner besten Kräfte entgegen, fest entschlossen, diesen Ansturm aus der Steppe aufzuhalten und zu brechen. Er kennt die Gefahr des Bolschewismus nicht erst seit heute, wo die unverhüllten Machtgier Moskaus auch in London und Washington mit immer stärkerem Mißtrauen vermerkt wird. Sein Kampf hatte seinen Ursprung in der Notwehr des deutschen Volkes gegen den Bolschewismus. Wenn heute Deutschland und Europa noch nicht sowjetisch sind, so ist dies allein sein Verdienst.

Die großen Probleme des 20. Jahrhunderts, die durch das Maschinenzeitalter hervorgerufenen sozialen Fragen, konnten nur auf dem Wege über den Nationalsozialismus gelöst werden. Nach den Absichten und Plänen des Führers stände heute schon ein umgestaltetes und glückliches Europa als außerordentliches Bollwerk dem Bolschewismus gegenüber. An der Durchführung dieses Planes, der allen Völkern Europas und der ganzen Kulturwelt nur Segen bringen konnte, wurde der Führer durch Mächte verhindert, die in ungleichseitiger Verkennung ihrer eigenen Interessen und gefühlsmäßig über unser wahres Wollen die Retter des Bolschewismus wurden. Statt, wie versprochen, den kleinen Völkern Selbständigkeit und Freiheit zu garantieren, wurden diese gerade von ihnen dem Bolschewismus ausgeliefert. Auch jene Terrorangriffe in Europa waren nicht nur kulturzerstörende Vernichtungsorgien in eigener Sache, sondern vor allem für die Reichshauptstadt zu bannen.

Die Schlacht um die Reichshauptstadt ist in voller Heftigkeit entbrannt. Südlich der Stadt liegen unsere Truppen starke Panzerkräfte der Bolschewisten in der Linie Beelitz — Trebbin — Teltow — Dahlewitz auf. Der verlorengegangene Bahnhof Köpenick wurde im Gegenstoß wieder genommen. Ein feindlicher Einbruch entlang der Prenzlauer Allee wurde abgeriegelt. Nördlich der Stadt drangen sowjetische Angriffsspitzen bis zur Havel vor, die sie vergeblich zu überschreiten suchten.

Im Raum von Frankfurt und an der nördlichen Oderfront dauern wechselvolle Kämpfe an.

Auf der Landenge von Pillau wurden die mit starker Schlachtfliegerunterstützung gegen unsere Sperrlinie vorgetragenen Angriffe im wesentlichen geschnitten und dadurch am weiteren Vordringen nach Westen behindert. Die tapfere Besatzung von Bautzen hielt auch gestern zahlreichen bolschewistischen Angriffen stand. Auch bei Spremberg leisten unsere Kampfgruppen den anstürmenden Sowjets erbitterten Widerstand. Dagegen ging Kottbus nach zäher Verteidigung verloren.

Aufruf des Gauleiters: Männer Berlins!

Appello del Gaulaiter: Uomini di Berlino!

Reichsminister Dr. Goebbels gibt folgendes bekannt:

Der Feind ist in einige Außenbezirke der Reichshauptstadt eingedrungen. Er wird mit äußerster Entschlossenheit und Einsatz aller Mittel bekämpft, und zwar unter dem Befehl des Führers, der in Berlin weilt.

Berlin kämpft!

Wenn anderslautende Parolen auftauchen, wenn insbesondere von irgendeiner Kapitulation die Rede ist, so sind dies Gerüchte, die von feindlichen Agenten, die sogar in deutscher Uniform auftauchen, ausgegeben werden. Ihnen ist mit aller Schärfe entgegenzutreten.

Männer Berlins, Soldaten der Wehrmacht und Kämpfer des Volkssturms! In unserer Hand liegt das Schicksal der Reichshauptstadt. Wir haben in unseren Mauern die Waffen, die notwendig sind, und wir haben auch den Mut, diese Waffen anzuwenden und einzusetzen. Wir kämpfen für unsere Frauen und Kinder. Wir kämpfen in den Trümmern unserer Stadt, die wir einmal wieder aufbauen wollen, schöner als sie war.

Manche Stadt des deutschen Ostens hat uns ein Beispiel gegeben, wie man gegen Bolschewisten kämpft. Am leuchtendsten ist das Beispiel von Breslau, das nun schon so lange alle Angriffe der Bolschewisten abgewehrt hat.

Berlin wird sich von diesem Beispiel nicht beschämen lassen.

Berlin wird den Bolschewisten nicht übergeben.

Die Reichshauptstadt selbst steht jetzt mit ihrer ganzen Kraft in der Lücke der Ostfront, die der Feind riß, dieser Ostfront, deren nördlicher und südlicher Abschnitt allen Angriffen standgehalten hat. Neue Kräfte werden in Kürze in diesen unseren Kampf eingreifen. Vor Berlin muß und wird der bolschewistische Ansturm zerschellen.

land blieb die Lage trotz fortgesetzter Angriffe des Gegners an den bisherigen Schwerpunkten unverändert.

Sicherungslinien auf dem Ostufer der Mulde aufgehoben.

Im sächsischen Kampfraum und im Vogtland beschränkten

NN. 7-8-9 / Settembre - Ottobre - Novembre 2022

Lesen und weitergeben!

Der Panzerbär

25. April 1945

KAMPFBLATT FÜR DIE VERTEIDIGER GROSS-BERLINS

Wir stehen und halten
Noi rimaniamo in piedi e teniamo

Berlin – Wellenbrecher der roten Flut
Berlino - frangionde della marea rossa

Der Blick aur das Ganze
Lo sguardo su tutto

Berlin, 24. April. Es ist allzu verständlich, daß in dem Augenblick höchster persönlicher Kraftanstrengung und Gefahr jeder nur an sich und seine allernächste Umgebung denkt. Trotzdem ist es nötig, sich von einer solchen Betrachtungsweise der Dinge frei zu machen und den Blick auf das Gesamtgeschehen zu richten. Nur so kann man sich ein zuverlässiges Bild von der Entwicklung der militärischen Operationen machen.

In der Woche seit Beginn der Sowjetoffensive an der Oder ist es den Bolschewisten mit Hilfe einer ungeheuren Materialzusammenballung an wenigen schmalen Stellen gelungen, die Oder-Neiße-Front aufzureißen — nach Verlust von über 1200 Panzern! — und zwei starke Stoßkeile hart nördlich und in weitem Bogen von Süden an Berlin vorbeizutreiben, mit dem offenkundigen Ziel der Umfassung des gesamten hauptstadtischen Gebiets. Nördlich und südlich dieses Raumes aber, ja, auch in einzelnen Abschnitten der eigentlichen Angriffsfront stehen die deutschen Armeen und Divisionen fest. Weder im schlesischen Raum noch am Unterlauf der Oder zwischen Schwedt und Stettin ist dem Feind der

Deutsche Gegenstöße in der Ostmark und in Schlesien
Contrattacchi tedeschi nell'Ostmark e in Slesia

Aus dem Führerhauptquartier, 24. April 1945.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Frontbogen südlich des Semmerings warfen unsere Truppen die Sowjets noch weiter zurück und wiesen Angriffe bei Altmarkt und Draisen ab. Zwischen Laa an der Taya und Nikolsburg sowie südlich Brünn konnte der Feind keine nennenswerten Erfolge erzielen. In diesem Kampfraum wurden 52 Panzer abgeschossen.

Im Südabschnitt der großen Schlacht zwischen den Sudeten und der Pommerschen Bucht drangen unsere Truppen in schwungvollen Gegenangriffen bis in den Raum hart östlich Bautzen vor. In der Stadt verteidigt sich die Besatzung weiter gegen starke Angriffe.

Durch die Unterbrechung seiner rückwärtigen Verbindungen nordwestlich Görlitz wurde der Gegner gezwungen, seine auf Dresden vorgetriebenen Angriffsspitzen zurückzunehmen. Pulsnitz und Kamenz sind wieder in unserer Hand. Im Raum südlich Spremberg binden eigene Kampfgruppen in harten Kämpfen starke Kräfte der Bolschewisten. Von Juterbog stößt der Feind auf Wittenberg vor.

In der Linie Lübben—Guben

In der Schlacht um die Reichshauptstadt stießen die Bolschewisten trotz erbitterten Widerstandes unserer Truppen und Volkssturmeinheiten bis in die Räume südöstlich Brandenburg, südlich Potsdam, nördlich Königs Wusterhausen und in die Randgebiete der östlichen und westlichen Stadtteile vor. An der nördlichen Oderfront griff der Feind bei Schwedt vergeblich an, konnte seinen Brückenkopf zwischen Gartz und Stettin dagegen erweitern.

Nordöstlich Pillau vereitelten unsere Verbände in schweren Waldkämpfen nächtliche Durchbruchsversuche.

Beiderseits der unteren Ems wurden wiederholte Angriffe abgewiesen, dabei eine größere Anzahl Panzer abgeschossen und Gefangene eingebracht. Der Schwerpunkt der Kampfhandlungen in Nordwestdeutschland lag gestern zwischen der Aller nordwestlich Verden und der El-

genheit nicht, unsere Front zu durchbrechen. Während im sächsischen Raum und im Vogtland weiterhin Kampfruhe herrschte, hielten die feindlichen Angriffe gegen den Raum Eger — Weiden an.

In Süddeutschland richtete sich der Hauptdruck der Amerikaner nach Südosten gegen den Nordteil des bayrischen Waldes und den Großraum Regensburg. Unsere Gegenangriffe gegen die tiefen Flanken der auf die Donau durchgebrochenen Kräfte sind zwischen Ebingen und Regensburg in gutem Fortschreiten. Versuche der Amerikaner, ihren Brückenkopf südlich Dillingen zu erweitern, brachen verlustreich zusammen. Aus dem Raum Sigmaringen drang der Feind weiter nach Südosten vor. Mit den westlich davon durchgestoßenen Panzerspitzen sind heftige Kämpfe im Abschnitt Tuttlingen, Donaueschingen und weiter südlich im Gange.

In Italien hält das erbitterte

Der eherne Ruf

Sterben kann ich, aber Knecht sein kann ich nicht, und Deutschland geknechtet sehen kann ich nicht — Ulrich von Hutten

Lesen und weitergeben!

Der Panzerbär

26. April 1945

KAMPFBLATT FÜR DIE VERTEIDIGER GROSS-BERLINS

Die Schlacht auf dem Höhepunkt
La battaglia all'apice

Deutsche Reserven im Eilmarsch auf Berlin
Riserve tedesche in marcia forzata su Berlino

Seit 2½ Monaten rennen die Sowjets gegen Breslau an
Da due mesi e mezzo i sovietici attaccano Bratislava

Aus dem Führerhauptquartier, 25. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Beiderseits der unteren Weser und im Frontbogen zwischen dem Küstenkanal und Delmenhorst behaupteten sich unsere Divisionen bei geringem Geländeverlust gegen alle Durchbruchsversuche der Engländer und Kanadier.

Von der Weser südöstlich Bremen bis zur Elbe bei Hornebürg hielten die schweren Abwehrkämpfe mit gleicher Stärke an. Zäh Widerstand leistend, behaupteten unsere Verbände ihre Stellungen. Die Stadt Horneburg wurde wiedergenommen.

In der Schlacht um Berlin wird um jeden Fußbreit Boden gerungen. Im Süden drangen die Sowjets bis in die Linie Babelsberg — Zehlendorf — Neukölln vor. Im östlichen und nördlichen Stadtgebiet dauern heftige Straßenkämpfe an. Westlich der Stadt erreichten sowjetische Panzerspitzen den Raum von Nauen und Ketzin. Nordwestlich Oranienburg wird das Nordufer des Ruppiner Kanals gegen starke Angriffe gehalten. Wiederholte Vorstöße auf Eberswalde führten zu Einbrüchen im südlichen Stadtteil.

Während die Amerikaner an der Mulde und im sächsischen

durch den Vorstoß starker feindlicher Infanterie- und Panzerverbände zwischen Reggio und Ferrara an den Po verlagert. Die Angriffe der 5. amerikanischen Armee im ligurischen Küstenabschnitt und im westetruskischen Apennin blieben in der Masse vor unseren Gebirgsstellungen liegen.

Starke kommunistische Bandenkräfte haben sich in dem unwegsamen Gebirgsgelände Nordwestdalmatiens bis in den Raum Fiume vorgeschoben und stehen im Stadtrand im Kampf mit unserer Besatzung.

Im Südabschnitt der Ostfront hat sich die Lage weiterhin gefestigt. Der Schwerpunkt der Kämpfe lag gestern bei Brünn, wo die Bolschewisten einen tieferen Einbruch erzielten. Nordwestlich Mährisch-Ostrau werden erneute Durchbruchsversuche des Feindes zerschlagen.

Die tapfere Besatzung von Breslau schlug wiederum alle Angriffe ab. In

Feind befreit. Die Bolschewisten hatten in diesen Kämpfen sehr hohe blutige Verluste, umfangreiche Beute wurde eingebracht.

An der Oderfront griff der Gegner aus seinem Brückenkopf nördlich Gartz unter starkem Artillerie- und Schlachtfliegereinsatz an und konnte bis in den Raum westlich Tantow vorstoßen. Weiter nördlich wurden wiederholte Angriffe in gutem Zusammenwirken mit unserer Artillerie zerschlagen.

Auf der Landzunge von Pillau errangen unsere Verbände in schweren Waldkämpfen erneute Abwehrerfolge.

Vor der westnorwegischen Küste brachten Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine neun britische Jagdbomber zum Absturz.

Bei Tage warfen schwächere Kampfverbände Bomben im süddeutschen Raum. Anglo-amerikanische Tieffliegerverbände setzten den Terror gegen die Bevölkerung

Ein Hundsfott, wer in dieser Stunde die schimpfliche Feigheit dem männlichen Kampfe vorzieht

„Und wenn die Welt voll Teufel wär'..."
"e se il mondo fosse pieno di diavoli..."

Mit einem bisher alle dagewesenen Masseneinsatz von Menschen und Material, Panzern, Artillerie und Schlachtfliegern, berannten die Sowjets in den letzten 24 Stunden die Reichshauptstadt. Die Schlacht um Berlin hat ihren Höhepunkt erreicht, also geht der Entscheidung entgegen.

Ohne Rücksicht auf die unermeßlichen Opfer, die der tapferste Widerstand bis heute kostet, versuchen die Bolschewisten, von Norden, Osten und Süden her in den Innern der Stadt einzudringen. Oertliche Einbrüche konnten jedoch entweder aufgefangen oder abgeriegelt werden, bevor sie eine verhängnisvolle Lage für die Verteidiger heraufbeschwören konnten.

Die bolschewistische Führung sah sich nach dem Scheitern ihres konzentrischen Angriffes auf Berlin veranlaßt, nunmehr ohne Rücksicht auf die hinter ihren Angriffsspitzen entstehenden Lücken, den Versuch zu machen, Berlin auch nach Westen hin abzuschließen. Der Feind stieß dabei auf den heftigen Widerstand unserer Kampfgruppen und der Verbänden der aus dem Westen zur Verstärkung herbeieilenden deutschen Verbände. Die ungewöhnliche Eile, mit der dieser Abschließungsversuch nach Westen hin eingeleitet wurde, ist ein untrüglicher Beweis dafür, wie gefährlich dem Gegner die Zuführung neuer deutscher Kräfte erscheint.

Obgleich die von Innen her gestörte Verteidigung Berlins schon sehr schwere Brechen in ihre Reihen geschlagen hat, obgleich sie selbst eine Umgruppierung und eine Auffüllung mit frischen Reserven dringend nötig haben, stürmen die Bolschewisten gegen Berlin zu, um die Zonze westlich Berlin zu schließen, ehe dort, von wo die Armee Wenck zur Verteidigung der Reichshauptstadt von Westen her ansetzt.

Ohne Rücksicht auf ihre bisherige Kampfaufgabe, ohne Rücksicht auf die Flanken, die die von Führer befohlene Kehrtwendung gen Osten zu ungeschützt stehen lassen mag, werfen